



Hamburg, 01.05.2020

Dringlichkeitsaktion 10/20 – **IRAN: Nasrin Sotoudeh, Atena Daemi u.a.**

Gesundheitszustand, unmenschliche Behandlung



Iran: 65,5 Mio. Einwohner auf 1.648.000 km² Fläche, BSP/Einw. 1.720 \$ (2002), 50% Perser, 20% Aserbaidshaner, 10% Luren und Bachtieren, 8% Kurden, 3% Araber, 2% Turkmenen, Islam ist Staatsreligion: 99% Muslime (überwiegend Schiiten), Minderheiten von Bahá'í, Christen, Juden und Parsen. Der Iran hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* ratifiziert, nicht jedoch das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe*.



Im Iran haben in den vergangenen Wochen Tausende Gefangene gegen die Gefahren einer Ausbreitung des Coronavirus in den Gefängnissen protestiert. Sicherheitskräfte gingen laut Amnesty International (AI) brutal gegen sie vor.

Die Gefangenen forderten Maßnahmen zum Schutz gegen das Virus wie Freilassungen, Corona-Tests und Hygieneprodukte sowie die Quarantäne von Infizierten. Die Sicherheitskräfte schlugen die Proteste unter Einsatz von scharfer Munition und Tränengas brutal nieder. 36 Menschen wurden dabei getötet und Hunderte weitere verletzt.

Das Coronavirus verschärft die ohnehin verheerende Lage hunderttausender Gefangener im Iran. Viele der Gefängnisse wiesen schon vor der Corona-Krise inakzeptable Haftbedingungen auf: Überfüllung, fehlende Betten, schlechte Belüftung, begrenztes Warmwasser, unzureichende Lebensmittelversorgung, und ein Mangel an Medikamenten, Insektenbefall sowie Hygiene- und Sanitärprodukten. Unter derartigen Haftbedingungen können sich Infektionskrankheiten sehr schnell ausbreiten. Trotz einiger anfänglicher Freilassungen, sind Hunderte - die überwiegende Mehrheit - der politischen Gefangenen weiterhin in Haft.

Zahlreiche Menschenrechtsorganisationen wie AI, Front Line Defenders oder das Gulf Centre for Human Rights (GCHR) fordern vom Iran, insbesondere MenschenrechtsverteidigerInnen freizulassen.

Die gefangene Anwältin **Nasrin Sotoudeh** (DA 19/18) engagierte sich seit Jahren für die Rechte von Frauen, für von Hinrichtung bedrohte minderjährige Straffällige und für die Einhaltung rechtlicher Standards. Sie wurde am 13. Juni 2018 in ihrer Wohnung in Teheran festgenommen. Seitdem befindet sich die Mutter von zwei Jugendlichen im Evin-Gefängnis im Frauentrakt. Die dortigen Haftbedingungen sind sehr schlecht, viele Inhaftierte werden Opfer von Folter und Misshandlungen. Laut GCHR war Nasrin Sotoudeh am 25. August 2018 aus Protest gegen ihre ungerechtfertigte Inhaftierung und die Einschüchterung ihrer Familie und Freunde in einen Hungerstreik getreten.

Am 11. März 2019 wurde sie zu 33 Jahren Haft und einer Prügelstrafe von 148 Schlägen verurteilt.

Im März 2020 soll sie verschiedenen Medienberichten zufolge wieder einen Hungerstreik begonnen haben, nachdem die iranische Justiz die Freilassung von 85.000 Gefangenen angekündigt hatte, ohne genaue Angaben zu machen, wer davon profitiert und wer dennoch in Haft bleiben muss.

Front Line Defenders weist darauf hin, dass zahlreiche MenschenrechtsverteidigerInnen noch immer in Haft sind. Es besteht Anlass zu Sorge um die Frauen **Narges Mohammadi**, **Atena Daemi** und **Golrokh Ebrahimi** sowie um die Männer **Arash Sadeghi**, **Saeed Shirzad** und **Mohammad Habibi**.

Aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen und grausamer Haftbedingungen sind sie derzeit erheblich gefährdet.



Bitte unterschreiben Sie den Brief an das Staatsoberhaupt der Islamischen Republik Iran und senden Sie ihn **an den Botschafter** in Berlin. Aufgrund der Corona-Krise ist der **direkte Postversand in den Iran derzeit nicht möglich**. Es liegt daher nur ein Exemplar bei. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adresse ist der Vorlage zu entnehmen (Standardbrief nach Berlin 0,80 EUR).

Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.05.2020.

[Fax-Nr. der iranischen Botschaft: 030/832229133, Herrn Mahmoud Farazandeh, E-Mail: info@iranbotschaft.de]